

Die blutigen Träume.

Herr Jonas und Herr Nielus Maard, die waren Stallbrüder beide,
In einem heiligen Ostermorgen auf die Thierjagd sie ausreiten.

Der eine gewinnt dem andern die Thiere ab!

Sie reiten vor Kirche und Kloster vorbei, achten auf die Mef-
se gar klein,

Und als sie kommen auf die Heide, erzählen sie einander ihre Träum'.

„Mir dächte, daß meines Waters Burg stand ganz in Stukten roth,
Und mir dächte, daß meine verlobte Braut lag auf der Bahre todt.“

„Mir dächte, ich war ausgeritten über 'ne Brücke breit und gut,
Doch all der Strom, der darunter lief, war wie das rothe Blut.“

Hast du mir meine Träum' erzählt auf der grünen Wiese hier:
Fürwahr, mein lieber Stallbruder, ich erzähl dir meine dafür.

Mir dächte, daß meines Waters Burg stand ganz in bren-
nendem Brand,

Und mir dächte, daß die stolze Frau Sidsel hätt' verloren ih-
re eine Hand.

Mir dächte, daß meine Stiefeln da waren ganz voll von Blute,
Mein Roß das schlug mich unter sich, und lief zur wilden Stute.

Herr Jonas und Herr Nielus Maard denken an der Träume Gefahr;
Da sprang auf ein kleines Thier, und das ein Hase war.

Das war der gute Herr Nielus, der gedacht' an seine Träum':
„Du, Jonas, eile schnell von hier, wir wollen nun reiten heim.“

Da sprach Herre Jonas, achtete nicht die Worte sein:
Wir wollen jagen den kleinen Has, dann wollen wir reiten heim.

Da sprach dazu das kleine Thier, es sprach so groß ein Wort:
Und jagst du mich mit Hunden heut, und führest du mich fort:

Jagst du mich mit Hunden heut, komm ich morgen auf die Tafel dort:

Welcher Geselle von mir ist, der spricht nimmermehr ein Wort.
Zusammen ritten die Stallbrüder zwei, wohl in dem grünen Wald,
Da erhob sich zwischen ihnen ein Zank um ihre Roß und Hund
alsbald.

„Meine Hunde will ich nicht rühmen, wiewohl sie die besten sind:
Das will ich in Wahrheit sagen, meine Roße gar köstlich sind.“

Viel besser magst du, Jungfrauen Gesell, scherzen mit der Jung-
frau dein,

Als daß du reitest im Felde aus, und spottest der Roße mein.

„Daß du mich nennst einen Jungfrauen Gesell, drum will ich
dir nicht weichen:

So wohl mag sich Jungfrau Mettelill der Frau Sidseille gleichen.

Zusammen da gingen die Stallbrüder zwei, und schlugen sich
nieder zur Erde,

Zusammen da liefen ihre Roße, jagten und schlugen sich so sehr.

Zusammen da liefen ihre Roße, schlugen sich mit großer Gewalt,

Zusammen da liefen ihre Hunde, jagten todt einander gar bald.

Viel schlimmer sind die Hunde geboren, die unter der Tafel des
Königs spielen:

Zwei Stallbrüder schlugen einander todt, die wollten sich nicht
versöhnen.

Da lebte die Frau Sidseill, und Jonas Braut in Sorg und
Noth;

Das war seine liebe Mutter, die mußte sich grämen zu todt.

Wo ^{der} eine gewinnt dem andern die Thiere ab!